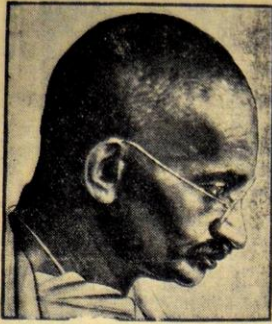


Gandhis Fahrt in die Freiheit

Er hat zahlreiche Briefe von Bewunderern aus Deutschland erhalten



Mahatma Gandhi,

der Vorkämpfer der indischen Freiheitsbewegung

REB London, 27. Jan. Ueber die Freilassung Gandhis gibt Reuters in einer Meldung aus Boma folgende Darstellung:

Die Freilassung Gandhis aus dem Verodes-Gefängnis, wo er nicht ganz neun Monate interniert war, wurde um 11 Uhr nachts unter dramatischen Umständen beschlossen. Der Mond war eben hinter dem Kasteil von Boma verschwunden, als sich das Gefängnis öffnete und ein großes Auto mit Gandhi und seinen Begleitern erschien und in schneller Fahrt davonrollte. Die schrillen Klänge von Polizeipfeifen verständigten die unterwegs befindlichen Schutzmannschaften von der Freilassung des Nationalistenführers. Einige Leute unter der kleinen Gruppe von Nationalisten, die gebührend ausgeschert hatten, verjagten hinter dem Auto herzulaufen, wurden aber von der Polizei daran gehindert.

Gandhi trug bei seinem Eintreffen auf dem kleinen Bahnhof von Chindwad bei Boma seine übliche Kleidung, ein Vestentuch, und hatte sich zum Schutz gegen Kälte in eine mit eigener Hand gewonnene große Decke gewickelt. Auf dem Bahnhof wurde das umfangreiche Gepäck des Mahatma aufgeschichtet. Es umfaßt eine kleine Bibliothek, mehrere Spinnräder und zahlreiche Manuskripte von Uebersetzungen, die Gandhi während seiner Gefangenschaft angefertigt hat, sowie Tausende von Briefen, die ihm seine Bewunderer aus allen Ecken der Welt, besonders aus den Vereinigten Staaten und Deutschland, ins Gefängnis gelangt hatten. Der Schnellzug nach Boma wurde Gandhi, die wegen in Chindwad angehalten. Gandhi, die inzwischen ebenfalls eingetroffene Frau Radu und vier Begleiter betiegen ein referiertes

Waggon erster Klasse hinter der Lokomotive, und nach kaum zwei Minuten Aufenhalt dampfte der Zug in Richtung Bombay davon.

Begeisterter Empfang

REB Boma, 27. Jan. Gandhi wurde auf der Fahrt von Boma nach Bombay auf dem Bahnhof, die sein Eisenbahnzug berührte, von Tausenden begrüßt, die ihm nach indischer Sitte die gefalteten Hände entgegenstreckten. Auch im Viktoria-Bahnhof in Boma, wo der Zug mit beträchtlicher Verspätung eintraf, hatte sich eine ungeheure Volksmenge eingefunden, die den Gefangenen bei seinem Erscheinen mit dem Ruf „Vande Mataram“ empfing. Mit Würde erreichten Gandhi und Frau Radu das wartende Automobil.

Schnell hatte sich ein Festzug gebildet, der sich im Schneedentempo nach dem modernen indischen Viertel der Stadt begab. Alle paar Minuten machte das Automobil Halt, um der Menge Gelegenheit zu geben, den Mahatma mit Blumensträußen zu schmücken. Während seines Aufenthalts in Bombay wird Gandhi im Hause eines indischen Kaufmanns wohnen; doch verläuft, daß er und andere, ebenfalls gefesselt freigelassene Mitglieder des Arbeitsausschusses des Nationalkongresses ohne Säumen nach Allahabad reisen werden, wo der alte Nationalistenführer Pandit Nehru schwer krank darniederliegt.

Absichten des Mahatma

REB Boma, 26. Jan. Gandhi erklärte in einem Interview mit dem Vertreter der Agentur Reuters, daß er sich nicht über die Lage äußern wolle, ehe er sich mit seinen Freunden und mit den Delegierten der Kongress-Subkommission nach ihrer Rückkehr besprochen habe. Gandhi betonte, es sei zu wünschen, daß alle politischen Gefangenen sofort in Freiheit gesetzt würden.

Weiter sagte Gandhi noch: Ich habe das Gefängnis verlassen in einer durchaus vorurteilslosen Geistesverfassung und ohne bittere Empfindung. Ich bin bereit, alle Seiten der Lage von jedem Gesichtspunkte aus zu prüfen und die Erklärung des britischen Premierministers mit den anderen Kongreßdelegierten zu erörtern. Was die unmittelbare Zukunft betrifft, so bemerkte Gandhi auf die Fragen, er habe keine Pläne gemacht und keine Politik entworfen. Wie lange er im Lande bleiben werde, könne er noch nicht sagen.

Auf die Frage, ob er erneut über seine Freilassung sei, erwiderte der Mahatma: „Das weiß ich nicht.“ Bezagt, ob er damit rechne, bald wieder ins Gefängnis gebracht zu werden, lächelte er und sagte: „Vielleicht — man kann niemals wissen!“

die Nazis ausgerechnet einen Pensionsberechtigten als Redner vor, der prompt erklärte, sie könnten eine solche Vorlage nicht mitmachen.

So wird alle demagogischen Schlagworte der Fakenreuter durch ihre Unwissenheit und die Feststellungen im Reichstagshandbuch über die Persönlichkeiten dieser Herren überzeugend widerlegt. So ist das ganze Hitlerische Programm eine einzige Volkstäuung, auf die schon viel zu viele unserer Volksgenossen herein gefallen sind. Ist es nicht lächerlich, wenn man drüben Jagd, Revolution und Republik, Erbsberger und Scheidemann, Youngplan und

Kriegstribute sind die einzigen Urlochen zu unserer ungeheuren Not? Dabei wissen die Herrschaften so genau, was wir, daß diese letzten Kriegstage keine deutsche Angelegenheit ist, daß sie lautet auf Siegern und Besiegten, auf solchen, die Tribute zahlen und auf denen, die sie empfangen, daß diese Geißel das hochkapitalistische Amerika ebenso heimlich wie das bolschewistische Rußland in Form von Staat ist davon befreit. Auch die schiffliche Freiheit ist davon befreit. In den letzten sechs Monaten eine Erziehung seiner Erwerbslosen um 75 Prozent.

Labals Kabinett

REB Paris, 27. Jan. Gegen 1 Uhr morgens französischer Zeit waren die Verhandlungen Labals über die Zusammenziehung der Regierung soweit vorgeschritten, daß unter dem Vorbehalt geringer Veränderungen die Kabinettsliste ausgegeben werden konnte. Sie enthält u. a. folgende Kammern:

Ministerpräsident und Inneres: Labal, Senator, parteilos; Justizminister: Léon Bérard, Senator, Republikanische Union (Poincaré-Gruppe); Außenminister: Briand, Sozialrepublikaner; Kriegsminister: Maginot, Abgeordneter, Demokratisch-Soziale Aktion; Finanzminister: Landry, Abgeordneter, Linksrepublikaner; Arbeitsminister: Lardieu, Abgeordneter, Linksrepublikaner; Pensionsminister: Champetier de Ribes, Abgeordneter, Katholischer Demotrat; Kolonialminister: Paul Renaud, Abgeordneter, Demokratisch-Soziale Aktion.

Die Person Labals

REB Paris, 26. Jan. Senator Labal, der zum ersten Male Ministerpräsident ist, kommt aus kleinen Verhältnissen. Er ist der Sohn eines Fleischer und hat sich das Studium nur dadurch ermöglicht, daß er nebenher Stunden gab. Er ist jetzt 47 Jahre alt. Er war 1914 als sozialistischer Abgeordneter eines Pariser Vorortes in die Kammer eingetreten.



Schon während des Krieges wollte Clemenceau ihn in sein Kabinett aufnehmen; aber Labal lehnte ab. 1919, bei den Wahlen des Nationalen Hauses, wurde er nicht wiedergewählt. Zahlreich hörte man nichts von ihm, bis er 1924 wieder in die Kammer eintrat, aber dieses Mal von der sozialistischen Partei, die er verlassen hatte, abgewandt als Unabhängiger. 1927 wurde er zum Senator gewählt. Im letzten Kabinett Lardieu zeichnete er sich dadurch aus, daß er die Sozialverficherung gegen starken Widerstand zur Verabschiedung bringen konnte. Er war zum ersten Male im Kabinett Painlevé 1925 Minister. Labal gilt als ein Schüler von Briand, der ihm besondere persönliche Sympathie entgegenbringt.

Der Matin über das Kabinett Labal

REB Paris, 27. Jan. Zur Bildung des Kabinetts Labal schreibt der Matin: Die Aufgabe, daß die Radikalen beschließen haben, jedes Fraktionsmitglied auszuscheiden, das entgegen dem Fraktionsbeschluss für das Kabinett Labal stimmen würde, habe die Bildung dieses Kabinetts nicht verhindert. Auch werde diese Tatsache das Kabinett nicht am Leben hindern; aber sie genüge, um die Bemühungen, die Steeg im Sinne einer Ausöhnung der Parteien unternommen habe, hinfällig zu machen. Die Kammer gerate wieder in den teuflischen Kreis des Krieges des auswärts Wehler zwischen zwei Blöden, die einander wilder Feindschaft geschworen haben, es sei denn, daß es Ministerpräsident Labal durch Ueberredungskünste gelinge, die Ecken abzuräumen, was er gewiß in aller Aufrichtigkeit zu tun versuchen werde.

Vertrauen in den Kanzler

Unter dieser Ueberschrift bringt die Kölnische Zeitung einen Kommentar zu der von ihr im Reichstag wiedergegebenen Kölner Rede des Reichskanzlers Dr. Brüning, darin jagt das liberale Blatt unter anderem:

„Der Kanzler übertraf in seiner Rede mitunter durch glänzende Formulierungen, die man als Frucht tiefere Ueberlegungs und Eindringens in die Dinge erkennen mußte, wie auch durch die ruhige färende, nicht verlegende und doch schlagfertige Art, in der er auf Zwischenrufe zu antworten mußte. Es erobert in der Rede besonders nachgehelt zu werden, was Brüning zur Demokratie als Aufgabe ausstufte, jerner was, was er über die politische Urteilsfähigkeit des deutschen Volkes im Augenblick der höchsten Gefahr sagte. In diesen Befenntnissen liegt der Angelpunkt von Brünings Denken und Handeln. Den Hörer nam immer wieder der Ernst innerer Verantwortung gefangen, der aus den Darlegungen Klang. Man fühlte, wie hier ein Mann mit den höchsten Zwecken, die ihm auferlegt worden sind, gewachsen ist. Er ist weit entfernt von dem unbesorgtem Optimismus des Es wird schon werden! Er wagt jeden Schritt, ehe er ihn tut, in langer Ueberlegung ab und prüft ihn vor seinem Gewissen. Dieser Gewissensernst gibt ihm die Kraft und das Vertrauen, die schwere Aufgabe, die ihm aufgegeben ist, im entschiedenen Augenblick durch die entschlossene Tat voranzuführen. Er gibt ihm auch den Mut, den Weg unpopulärer Maßnahmen zu seinem Ziel nicht zu scheuen. Die große Verlammlung, in der sehr viele saßen, für die solche Maßnahmen nicht leicht zu tragen sind, stimmte dem Kanzler am Schluß in warmem, langanhaltendem Beifall zu, und das Deutschlandlieb, das dieser Zustimmung Ausdruck geben sollte, war hier mehr als eine herkömmliche Formalität. Wir hoffen, daß dieser Beifall zu der Neuenhäftsablage des Kanzlers vor sich selbst und vor der Öffentlichkeit in immer weiteren Kreisen des deutschen Volkes Widerhall finden wird und ihm das Vertrauen fundigt, ohne daß seine fast übermenschliche Aufgabe nicht zu lösen ist.“

Keine Ausgaben ohne Deckung

REB Berlin, 27. Jan. Die Besprechungen der Mittelparteien und der Sozialdemokraten über eine Milderung der Gefängnisstrafe des Reichstages haben, den Wärttern zufolge, dazu geführt, daß in Zukunft ein Ministrauenstratrag den Vortrag vor einem Vertrauensvotum haben soll. Außerdem soll die Regierung, wenn mehrere Vertrauens- oder Mißtrauensanträge gestellt werden, sich das Recht haben, zu erklären, für welchen dieser Anträge sie den Vortrag bei der Abimmung verlangt. Auch die Bestimmungen über Interpellationen sollen geändert werden. In Zukunft sollen Interpellationen nur Fragen enthalten dürfen, aber keine kritischen Ausführungen.

In die Haushaltsordnung soll eine Bestimmung angenommen werden, wonach Anträge, die eine finanzielle Belastung betreffen, nur gleichzeitig mit Vorschlägen eingebracht und beraten werden dürfen, die eine Deckung der neuen Ausgaben vorsehen. Die neuen Vorschläge sollen in Form von Anträgen vor den Reichstag gebracht werden, ehe die eigentliche Etatberatung beginnt.

„Eine einzige Volkstäuung“

Reichstagspräsident Löbe über Hitler und seine Genossen

Am Sonntag hat in der Rheinlandhalle in Köln der Reichstagspräsident Paul Löbe vor rund 14 000 Sozialdemokraten gesprochen. Die Verlammlung galt der Kampfanlage gegen den Nationalsozialismus. Herr Löbe jagte in seiner mit höchstem Beifall aufgenommenen Rede unter anderem:

„In München führt man augenblicklich einen Prozeß gegen einen Tausendkämpfer durch, der unglücklicherweise auch Tausend hinter sich und der bereit ist, aus Blei Gold zu machen. Es haben sich unheimlich viele Dumme gefunden, die ihm Wohlgefallen leisteten, und mancher einst erlauchte Name taucht jetzt auf der Zeugenbank auf. Aber hereinfallen sind dabei doch meist die Kleinen, die Unbemittelten. Ich möchte jagen: Fast wie ein Symbol müdet dieser Prozeß an gegenüber jenem Prozeß, den die deutsche Arbeiterklasse heute anstrengt gegen ein politisches Tausendkämpfer, die ihr einreden, auf politischem Gebiet aus Blei Gold machen zu können. Kein Zweifel: auch hier sind viele Gutgläubige auf das Hegept hereingefallen. Viele unserer Volksgenossen, denen die wirtschaftliche Not den Nährboden für geistige Verwirrung gab, junge Akademiker, die seine Zukunft vor sich liegen, Angehörte, die ihre Existenz bedroht sehen, Bauern, die schwer auf ihrer Scholle ringen, Mittelständ, der vom Kapital zerrieben wird, Arbeiter — sie alle und unter die Fahne des Fasentkämpfers eingeschlossen, haben meichstens vorübergehend den Propheten des Dritten Reiches Gefolgschaft geleistet.“

„Echon, daß der Einzug der 107 in den Wallot-Saal erfolgte, war in Deutschland der Abzug von rund einer Milliarde Goldmark kurzfristiger Auslandskredite zu verzeichnen, das in Arbeiterkräfte umgerechnet, die Zahlmlegung von 700- bis 800 000 Mann ergibt, war Reichstagspräsident Dr. Luther gezwungen, fast eine Milliarde Goldeswert an die Banken in Paris, Zürich und Amsterdam abzurufen, damit die deutsche Währung nicht erschüttert werde.“

„Deutschland hat keine Wahl. Es kann nicht losgerettet, wie der große Theoretiker nicht auswärts Kapital beziehen. Wir stehen nach Krieg und Inflation da wie der Bauer nach einer Feuersbrunst, die Scheune, Stallung

und Wohnung vernichtete und nur den Grund und Boden läßt, auf dem er nun aufbauen muß. Er muß, so schwer es ist, mit Darlehen arbeiten. So helfen auch wir da. Darüber dem Volke die Wahrheit zu sagen, ist die Pflicht jedes christlichen Führers. Noch arbeiten in Deutschland 5 1/2 Milliarden ausländisches Kapital. Jede Woche, in der das Ausland glaubt, daß das Reichstum nationalsozialistischer Deen uns zu Fuß und Bürgerkrieg, zu außenpolitischen Verwundungen führt, zieht ein Teil dieser Arbeitsmittel ab, und wenn wir die 5 1/2 Milliarden verlieren würden, so bedeutete das, daß aus 4 1/2 Millionen Arbeitslosen 8 Millionen werden müßten, lo daß der Welt der Arbeitenden die Unterstützung für die Ausgehöhen nicht mehr aufbringen könnte, daß jeder Mittelständler und Handwerksmeister aus der Wirtschaftspartei zugrunde gehen müßte, bedeutet das tutz gesagt die Katastrophe an Stelle der Krise, in der wir heute leben.“

„Alle Schlagworte der Nazis vor dem 14. September sind zerrissen. „Zerreiht den Youngplan“, schrien sie in die Welt und schon am 29. Oktober sorgten sie im Ausschuß des Reichstages, als der fertige Antrag auf Beschaffung aller Youngplananträge vorlag, durch Stimmhaltung dafür, daß dieser Antrag abgelehnt wurde. Es sollte der Galgen errichtet werden“

für alle Young-Verbrecher. Eigentlich stehen die 107 Nazis im Reichstag seit diesem 29. Oktober schon so bedenklich nahe unter diesem Galgen, daß sie beinahe mit hinaufgezogen werden. „Nieder mit den Bonzen, Dänenhändlern und Doppelverdienern“ war ihr zugestützter Kampfruf. Unter den 107 Nazi-Abgeordneten im Reichstag finden sich allein 35 dieser Doppelverdiener. Sie beglücken uns außerdem mit 30 Deuten von der Art, die sie bei uns Bonzen nennen: Schriftleiter und Herausgeber ihrer Zeitungen, Gau und Bezirks-Parteiführer ihrer Partei. Und nun erklärt der Reichstagspräsident: „Es gibt im politischen Leben Führer und Bonzen. Der Unterschied ist nur der: Die Führer sind bei uns und die Bonzen bei den andern.“ (Stürmische Heiterkeit.)

„Als das Gelek über die Kürzung der Großenprojktionen vorgelegt wurde, schidten

Thüringer Goldglöckchen,

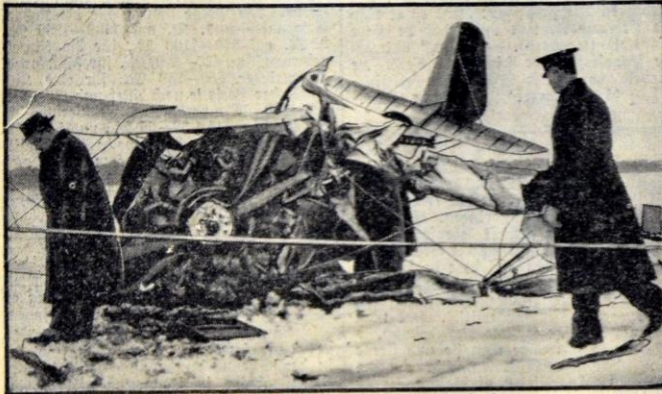
die früheste, gelbfleischige Delikatess-Kartoffel.



Goldglöckchen ist nicht nur die früheste, sondern auch in Qualität und Aussehen die allerfeinste Speisekartoffel. Goldglöckchen überlebt in jeder Beziehung die Holländer Erstling durch frühe Reife, Güte und höchste Erträge (150 Zfr. pro Morgen keins Seltenheit). Goldglöckchen eignet sich zum Ankeimen und gedeiht auf allen Böden. Die im vorigen Jahre von Ihnen bezogenen Thüringer Goldglöckchen sind zu meiner größten Zufriedenheit ausgefallen. Von 28 ha Ausstreuung erntete ich ca. 20 Zfr. Ich, sowie meine Nachbarn waren über einen derartigen Ertrag erstaunt. Peter Billefeld, Heide (Rheinland). Mit den im vorigen Jahre bezogenen Thür. Goldglöckchen war ich sehr zufrieden. Viele Leute haben gestaunt über den Ertrag. Der Geschmack der Kartoffel war sehr gut. 1 Zfr. 10. — M. 15 Zfr. 500 M., 1/4 Zfr. 500 M., 10 Pfl. Postzahl M. 1,70. Versand bei frostfreiem Wetter. — Auf alle Aufträge, die auf diese Anzeige innerhalb 8 Tagen eingehen, gewähre ich 10% Rabatt. — Preisliste kostenlos. A. Siegfried, Großhändler-Erfurt 126. Thüringer Landwirtschaftl. Zentral-Saatentele — Samenkultur.



Hauptmann Einar Lundborg (links) mit dem General Robile

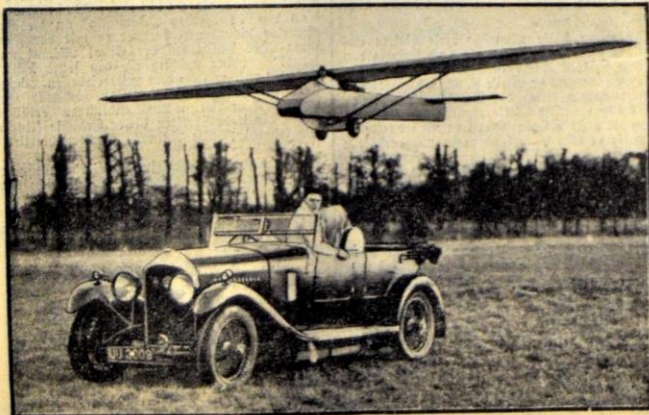


Kunfbild: Die Trümmer von Lundborgs Flugzeug bei Malmstätt. Schwedens Fliegerheld, Hauptmann Einar Lundborg, der seinerzeit den verunglückten Robile aus seiner Gefangenschaft auf der Eis-

scholle befreite, ist in der Nähe von Malmstätt beim Einfliegen eines neuen Flugzeugtyps aus 50 Meter Höhe abgestürzt und seinen Verletzungen erlegen.



Die italienischen Ozeanflieger in Brasilien
General Balbo (rechts) und seine Gefährten in Port Natal (Brasilien).



Das schwierige Problem des Segelflugges-Starts scheint durch eine neuartige Abflughilfe eine einfache Lösung gefunden zu haben. Auf dem Danforth-Flugplatz in England

wurden Versuche mit einem fahrenden Auto gemacht, das das Gleitflugzeug ins Schlepptau genommen hatte; der Abflug ging mühelos vonstatten.



Originalbild von dem Erdbeben in Mexiko
Zerstörtes Haus in Oaxaca, wo 48 Menschen ums Leben kamen.

Intelligenz des Karpfens

Ueber die eigentümliche Art und Weise, wie ältere Fische, besonders Karpfen, es verstehen, einen an einen Angelföder befindlichen Bissen von einer frei schwimmenden Beute zu unterscheiden, macht Dr. Jarmer interessante Mitteilungen. Zu diesem Zweck sollen die Fische nämlich einen Wasserstrahl gegen das Nahrungstüch spritzen, und während dadurch der frei schwimmende Bissen eine ziemliche Strecke fortgeschwimmt wird, bewegt sich der an der Angel befestigte Köder kaum und kehrt sogleich an seinen Platz zurück. Dadurch erklärt sich die jedem Angler geläufige Erfahrung, daß manche alten Fische nicht zum Anbeißen zu bewegen sind.



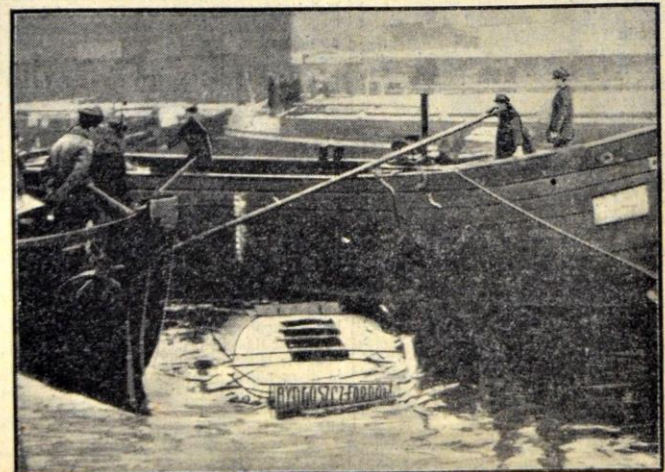
Die Liebesheirat am schwedischen Hof

Der Enkel des schwedischen Königs, Prinz Lennart, will sich demnächst mit einem jungen Mädchen bürgerlicher Herkunft, seiner Jugendfreundin Karin Nilsson, verheiraten.



Ahmed Zogu,

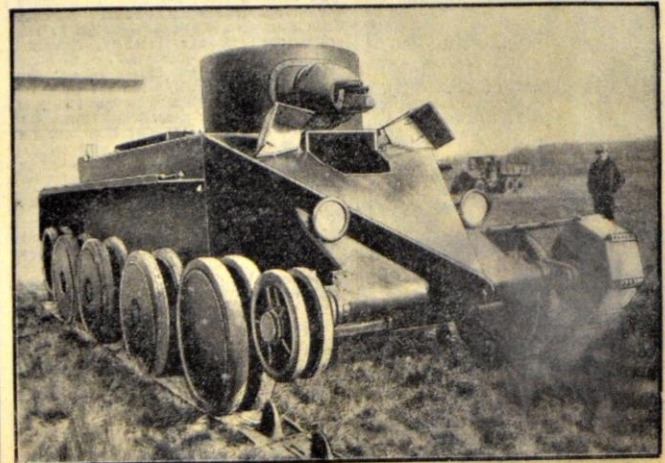
der König von Albanien, ist nach Wien abgereist, wo er sein schweres Magenleiden von einem Spezialisten behandeln lassen will.



Das Bromberger Autobusunglück

In Bromberg (Polen) stürzte ein Autobus mit 13 Deutschen, die von einem Sänger heimkehrten, in die Straße. Fünf Personen ertranken.

Unser Bild: Die Hebung des Antriebswagens. Durch die schnell ausgeschnittene Dehnung im Wagenboden konnten acht der Verunglückten gerettet werden.



Flugzeugmotor und abnehmbare Kaugenschlepper

sind die technischen Neuerungen dieses amerikanischen Tanks, der mit einer Stunden-

geschwindigkeit von 75 Kilometer auch über schwierigstes Gelände rast und, auf Rädern über ebenen Boden laufend, sogar eine Geschwindigkeit von 120 Kilometer erzielt. Neben modernsten Schnellfeuergewehren führt dieses Kriegsmaschine ein Schnellfeuergeschütz und großkalibrige Maschinengewehre mit.